

Die systematische Ausbeutung der Familien in Deutschland

von Prof. Dr. Hermann ADRIAN, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Der Aufsatz des Mainzer Physikers Hermann Adrian stellt detailliert dar, wie Familien mit zwei und mehr Kindern seit 1970 in den Steuer- und Sozialsystemen systematisch benachteiligt werden. Die Benachteiligung von Familien in den Sozialsystemen resultiert aus der Tatsache, dass die gesetzliche Renten, die Pflege- und die Krankenversicherung keine durch Kapital gedeckten Versicherungen sind, sondern auf die Leistungen künftiger Beitragszahler setzen, also durch die Kinder der heutigen Eltern gedeckt werden (sollen). Diese Kinder sollen aber mit ihren Beitragszahlungen für den Sozialaufwand aller Beitragszahler aufkommen, auch für den von Mitbürgern, die selber keine Kinder erzogen haben. Die Erziehungsleistung der Eltern wird kollektiviert. Der finanzielle Aufwand für die Kindererziehung ist dagegen weitgehend von den Eltern alleine zu tragen. Die Benachteiligung von Eltern gegenüber kinderlosen Mitbürgern zeigt sich auch im Steuerrecht: Während allen Erwachsenen selbstverständlich die Steuerfreiheit ihres Existenzminimums zugestanden wird, musste für Kinder diese Steuerbefreiung erst vor dem Bundesverfassungsgericht erstritten werden. Ein ungelöstes Problem ist die ungleiche Belastungswirkung der indirekten Steuern. Familien, die einen höheren Anteil ihres Haushaltseinkommens für den materiellen Grundbedarf aufwenden müssen, werden durch sie stärker belastet als kinderlose Haushalte. Mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer von 16 auf 19 Prozent zum Jahr 2007 ist dieses Problem weiter verschärft worden.

<http://www.erziehungstrends.de/Ausbeutung/Familien/1>

<http://www.erziehungstrends.de/Ausbeutung/Familien/2>

<http://www.erziehungstrends.de/Ausbeutung/Familien/3>